

Von Beust besucht Thomas-Mann-Schule

Spannende Politik-Praxis an der Thomas-Mann-Schule. Nach Debatten und einem Vortrag von Gast Ole von Beust simulierten die 150 Besucher eine Wahl.

Von Sabine Risch

Dass am Ende die CDU mit 34 Prozent vorn lag, gefolgt von den Grünen mit 25 Prozent, erklärt sich Philipp Kleiner (17), Organisator der simulierten Bundestagswahl, weniger mit den Themen als vielmehr mit den rhetorischen Fähigkeiten der beiden „Spitzenkandidaten“ Lukas Walter (CDU) und Asalia-Melanie Scheibner (Grüne).

Rhetorik war das Thema des prominenten Gastes Ole von Beust (CDU). Hamburgs ehemaliger Erster Bürgermeister konstatierte, dass Rhetorik bis in die 60er/70er Jahre die entscheidende Form der Kommunikation in der Politik gewesen sei, während heute Medien den Besuch politischer Veranstaltungen ersetzen und Rhetorik vor allem dazu diene, eine gute Berichterstattung zu erlangen.

Den jungen Rednern der Thomas-Mann-Schule gab er in einem kurzen, knackigen Vortrag als

Tipps mit auf den Weg: „Die Art, wie Sie reden und wirken, ist fast noch wichtiger als der Inhalt.“ Neben Kleidung und Auftreten sei vor allem Authentizität enorm wichtig: „Wenn Sie rhetorisch gut sein wollen, seien Sie Sie selbst.“ Dazu kamen kleine Hinweise auf die Aufmerksamkeit des Zuhörers, die nach sechs Minuten nachlasse, also immer wieder neu gefordert werden müsse, sowie den Verzicht auf Fremdwörter und nach Möglichkeit auch auf ein Manuskript.

Für die 17- und 18-jährigen „Spitzenkandidaten“ war es für die Beherrschung der Tipps zwar ein bisschen spät, dennoch zogen sie das Publikum aus Lehrern, Mitschülern und Eltern in ihren Bann. Henrik Obelöer (SPD) verlangte, „dass die Regierungsparteien CDU und FDP überhaupt einmal irgendeine Entscheidung treffen“, Ayushi Jain (FDP) nannte die Vorratsdatenspeicherung „ein schamloses Gesetz“ und erinnerte an die Stasi, Asa-



Rhetorisch stark: Zwölfklässlerin Asalia-Melanie Scheibner, die für die Grünen in die Bütt ging.

lia-Melanie Scheibner (Grüne) merkte an: „Wenn die Märkte schon nicht mehr auf die Marktparteien hören, ist etwas faul im Staate“ und forderte „DSDS“ – Daten sichern, Daten schützen. „Rente ab 67 sorgt für Altersarmut“, lautete die These von Julius Reinhold (Linke). Seine Alternative: „Flexible Ausstiegsmöglichkeiten bis zum 65. Lebensjahr.“ In schlagwortarti-



„Seien Sie Sie selbst“, gab Ole von Beust den Thomas-Mann-Schülern mit auf den Weg. Nur wer glaubwürdig sei, könne die Zuhörer auch mit Argumenten überzeugen. Wie einst Willy Brandt. Fotos: Lutz Roeßler

ger Manier warb Lukas Walter für die CDU. Menschen, die gegen die Rente mit 67 seien, litten unter Realitätsverlust, plädierte klar für die anlasslose Vorratsdatenspeicherung und trat mit dem Slogan „Wir haben die Kraft für ein starkes Deutschland“ an.

Nach einer Podiumsdiskussion der fünf Parteien schritten schließlich 91 Wähler zu den Urnen. „Eine

tolle Aktion, so etwas hätte es zu meiner Schulzeit auch schon geben sollen“, lobte Ole von Beust, der sich zwei Stunden für Lübeck Zeit nahm. Auch eingeladen war die ehemalige Ministerpräsidentin Heide Simonis (SPD), die jedoch kurzfristig absagen musste, weil ihr Ehemann Udo in Berlin geehrt wurde. Stattdessen schickte sie einen Brief.